

Antrag

der Fraktion der CDU

Senat soll den Aktionstag „Berlin sagt Danke“ zu einem öffentlichkeitswirksamen Ereignis machen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, den jährlich stattfindenden Aktionstag „Berlin sagt Danke“ zu einem echten öffentlichkeitswirksamen Ereignis auszugestalten. Dazu ist ein Konzept zu erstellen, das den Veränderungen der wachsenden Stadt ebenso Rechnung trägt wie den vielfältigen ehrenamtlichen Aktivitäten der Berlinerinnen und Berliner. Insbesondere soll im Konzept vorgesehen werden, dass

- der Aktionstag unter Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters gestellt wird,
- eine zentrale Veranstaltung mit jährlich wechselndem Schwerpunkt durchgeführt wird sowie
- verdienten Bürgerinnen und Bürgern bzw. Ehrenamtsinitiativen ein Berliner Ehrenamtspreis – der noch zu kreieren ist – verliehen wird.

Zur weiteren Ausgestaltung des Aktionstages

- sind mehr öffentliche Einrichtungen zur Mitgestaltung zu motivieren sowie
- mit der BVG und der S-Bahn die Möglichkeiten vergünstigter oder gar kostenfreier Fahrten mit dem ÖPNV am Aktionstag zu erörtern.

Darüber hinaus wird der Senat aufgefordert, die Zusammenarbeit mit den aktuellen Partnern langfristig zu sichern sowie neue strategische Partner insbesondere aus der Wirtschaft zur Aufwertung des Formats zu gewinnen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. Juni 2018 erstmals zu berichten.

Begründung

Der erstmals am 31. Januar 2016 durchgeführte Aktionstag zur Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit in unserer Stadt erfuhr in den vergangenen zwei Jahren äußerst positiven Zuspruch der Berlinerinnen und Berliner. Die CDU-Fraktion hatte sich damals für die Implementierung eines solchen Aktionstages stark gemacht und begrüßt es, dass dieser nun zu einem festen Bestandteil der Berliner Engagementpolitik geworden ist.

Unter dem Motto „Berlin sagt Danke“ öffnen jährlich zahlreiche Institutionen an einem bestimmten Tag kostenfrei ihre Türen. Dieses Zeichen der Wertschätzung der vielen Engagierten gilt es aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Schließlich sind viele Bereiche des öffentlichen, kulturellen, sportlichen und sozialen Lebens ohne den Einsatz ehrenamtlich Tätiger nicht vorstellbar. Ihnen kann nicht oft genug gedankt werden.

Leider hat sich der Senat in den vergangenen Jahren mit keinem Fortschrittsgedanken beschäftigt. Deshalb ist besonders vor dem Hintergrund der verschiedenen Arten bürgerschaftlichen Engagements und der damit einhergehenden Interessenvielfalt der Engagierten eine inhaltliche und qualitative Weiterentwicklung des Aktionstages „Berlin sagt Danke“ geboten, bei der auch die Veränderungen der wachsenden Stadt zu integrieren sind.

Deshalb wird der Senat aufgefordert sich neu konzeptionell auszurichten und den Aktionstag zu einem echten öffentlichkeitswirksamen Ereignis, das unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters steht, zu gestalten. Neben der unentgeltlichen Nutzung öffentlicher Einrichtungen soll es künftig auch eine zentrale öffentliche Veranstaltung mit jährlich wechselnden inhaltlichen Schwerpunkten geben, bei der ein Berliner Ehrenamtspreis vergeben wird. Dieser müsste dazu kreiert werden, was neue Potentiale des Mitmachens eröffnet. Als Vorbild könnten andere Bundesländer dienen oder auch Österreich. Dort wird die „Sozialmarie“ an verdiente Ehrenamtler vergeben.

Darüber hinaus ist der Verstetigung der Partnerschaften mit den aktuell teilnehmenden Institutionen besondere Aufmerksamkeit zu schenken sowie die Zusammenarbeit mit der Berliner Wirtschaft zu fokussieren. Eine zentrale Rolle sollte dabei künftig die Kooperation mit den Betrieben des ÖPNVs spielen. Damit noch mehr Menschen von den Angeboten profitieren können, wäre eine kostenfreie oder vergünstigte Nutzung von Bahnen und Bussen während des Aktionstages wünschenswert.

Berlin, 28. Februar 2018

Graf Friederici Demirbüken-Wegner Standfuß
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU